

Philippusreihe

BAND 3

Vision
Planung
Umsetzung

Philippus Leipzig wird ein Integrationsbetrieb in einem Denkmal im Schwerpunktgebiet der Stadtentwicklung geführt, von einem erfahrenen Träger mit einem angestrebten Eröffnungstermin Ende 2016.

Im Verbund der
Diakonie 

Ein Unternehmen der **BBW**
LEIPZIG
GRUPPE



Vorwort

Vision – Planung – Umsetzung

Philippus kann und soll eine Einzelanfertigung werden. Hier finden sich unter einem Dach Gemeinwesenöffnung und Integration, historisches Gebäude und neue Nutzung, ehrenamtliches Engagement und Arbeitsplätze, Hotellerie und Kulturbetrieb. Je länger wir über die besonderen Chancen von Philippus nachdachten, desto vielfältiger wurden die Umsetzungsideen. Freundeskreis, Bauausschuss, Geschäftsführung und Aufsichtsrat verdichteten, beschlossen und entwickelten mit dem Architekturbüro ein Konzept, das nun in das Genehmigungsverfahren und in die Umsetzung gehen soll.

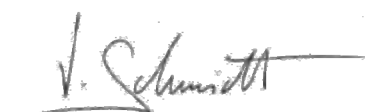
Mit einer weiteren Ausgabe unserer "Philippus-Reihe" erinnern wir an den **Leitsatz** für, der uns als Orientierungsrahmen dient. Dem schließt sich ein Abriss "Philippus - von der **Vision zur Planung**" (1) an. Wir rufen die "**Drei B**" in Erinnerung, die bei Philippus ineinander greifen: Beherbergung, Bewirtung und Botschaft (2).

Der **erste Bauabschnitt** umfasst Hotel und Gastronomie und wird mit Angebot, Mitarbeitern und Räumen (3) vorgestellt. Die Fertigstellung wird Ende 2016 erwartet.

Der historische **Kirchsaal** ist ein besonderes Schmuckstück des Ensembles. Seine Wiederherstellung und die baulichen Ergänzungen können erst nach Gewinnung von Fördermitteln und Spenden umgesetzt werden. Besonders dringend sind uns dabei die Innenraumsanierung sowie die notwendige Infrastruktur. Denn die zunehmende Nutzung führt uns immer wieder an die Grenzen. Mit funktionierender Heizung, Elektrik, Lager und Nebenräumen würden schon heute die Türen häufiger und weiter geöffnet sein. In diesem Zusammenhang stellen wir Ihnen Angebot, Förderverein und Raumplanung vor (4).

Aus den uns häufig begegnenden **Fragen** entwickelten wir ein "ABC - von Anfahrt bis Zimmer". Wir hoffen, dass auch Ihre Fragen weitgehend beantwortet werden.

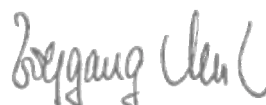
Wir laden Sie ein, die weitere Entwicklung von Philippus-Leipzig zu begleiten. Unsere Internetseite www.philippus-leipzig.de sowie die monatlichen Newsletter halten Sie bei Interesse auf dem Laufenden. Das historische Motto von Philippus "Komm und sieh es" bleibt auch weiterhin die beste Möglichkeit, unser Vorhaben zu verstehen und mit zu gestalten: Kommen Sie gerne und sehen Sie, was aus Vision und Planung schrittweise umgesetzt wird.



Tobias Schmidt
Hauptgeschäftsführer



Michael Preuß
Kaufmännischer Geschäftsführer



Wolfgang Menz
Projektleiter Philippus Leipzig

Inhalt

Vorwort	3
1. Philippus Leipzig – von der Vision zur Planung	6
2. Drei Bs unter einem Dach	7
3. Beherbergung und Bewirtung – Hotel und Gastronomie	9
a. Das Angebot	9
b. Die Mitarbeiter	9
c. Die Räume.....	9
4. Botschaft – Kirche und Kultur	10
a. Das Angebot.....	10
b. Der Förderverein	11
c. Die Räume.....	11
5. Das ABC - von Anfahrt bis Zimmer	12

Berufsbildungswerk Leipzig für Hör- und Sprachgeschädigte gGmbH

Projekt Philippus Leipzig
Knautnaundorfer Straße 4 | 04249 Leipzig

Besucheradresse:
Aurelienstraße 54 | 04177 Leipzig

Kontakt:
Wolfgang Menz, Projektleiter
Tel. (0341) 42 06 69 - 0
E-Mail menz.wolfgang@bbw-leipzig.de

www.philippus-leipzig.de

Bildnachweise:
Armin Kühne (Titelbild), Hr. Wilhelm (s. 2), Thomas Puschmann (S. 6, 7), Michael Bader (S. 8),
Thomas Pantke (S. 11), Kolley & Pescht (S. 19)



**Philippus Leipzig wird
ein Integrationsbetrieb**

in einem Denkmal

**im Schwerpunktgebiet
der Stadtentwicklung**

**geführt von einem
erfahrenen Träger**

**mit einem angestrebten
Eröffnungstermin
Ende 2016**

Mit Hotel, Gaststätte, Freisitz und Saal bietet Philippus Leipzig Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderungen. Zusätzlich werden Praktikumsplätze zur Berufsorientierung, -vorbereitung und -ausbildung sowie Außenarbeitsplätze der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen geschaffen.

Das Gebäude wird konsequent barrierefrei geplant. Die Mitarbeiterführung orientiert sich am Inklusionsgedanken.

Die denkmalgeschützte Philippuskirche samt verbundenem Pfarrhaus und Gemeindesaal wurde 1907 bis 1910 erbaut. Es handelt sich um einen der ersten von der Landeskirche Sachsen für eine Umnutzung freigegebenen Kirchenkomplex.

Sowohl die örtliche Lage als auch die Ausstrahlung des historischen Gebäudes bieten Alleinstellungsmerkmale, die dem leerstehenden Ensemble wieder eine Zukunft geben können.

Das Philippus-Ensemble liegt innenstadtnah und unmittelbar am Ufer des Karl-Heine-Kanals in Lindenau, einem sich dynamisch verändernden Schwerpunktgebiet der Stadtentwicklung.

Das Berufsbildungswerk (1991 gegründet, 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) sammelte Erfahrung mit der Berufsvorbereitung und -ausbildung, der Beschäftigung und Vermittlung von Menschen mit Behinderungen.

Haus und Grund wurden 2012 erworben. Anfang 2014 lagen Bau- und Kostenplanungen von dem beauftragten Leipziger Architekturbüro RKW Rohde, Kellermann, Wawrowsky vor. Nach notwendigen Planungs- und Genehmigungsschritten bis Ende 2014 soll 2015 und 2016 gebaut werden.

1. Philippus Leipzig – von der Vision zur Planung

Von der positiven Entwicklung des Arbeitsmarktes bleiben nach wie vor Menschen ausgeschlossen, die intellektuell, physisch oder psychisch nicht oder nur zum Teil den Leistungsanforderungen von Unternehmen entsprechen. Die Anzahl der Menschen mit Behinderungen, die erfolglos arbeitssuchend sind, hat im Gegensatz zu allen Arbeitssuchenden zugenommen. Integrationsbetriebe ermöglichen für einen Teil von ihnen Beschäftigung durch individuelle Ausgleichsmaßnahmen. Philippus Leipzig will darüber hinaus zwischen Menschen mit Vermittlungshemmnissen und Unternehmen eine Brücke zur Teilhabe am ersten Arbeitsmarkt bauen.

Philippus Leipzig steht – so wie es eben einem Kirchenkomplex eigen ist – mitten im Gemeinwesen. Nach dem Umbau zu Hotel, Gaststätte und Veranstaltungszentrum werden hier Gäste die Leistungsbereitschaft und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden als Team von Menschen mit und ohne Behinderung erleben. Hier kommen Menschen mit Behinderung außerhalb von Sondereinrichtungen „mitten im Leben“ vor. Fremdheit kann überwunden, soziale Integration und letztlich Zugangsmöglichkeiten zum Arbeitsmarkt können gewonnen werden.

Philippus Leipzig ist bereits heute ein Begegnungsort im Stadtteil. Hier finden – noch unter den baulichen Einschränkungen – Tagungen, Konzerte und gottesdienstliche Veranstaltungen statt. Als Integrationsbetrieb bleibt es unser Anliegen, ein Teil des Leipziger Westens zu bleiben und zunehmend zu einer Adresse der gastfreundlichen Stadt Leipzig zu werden.



2. Drei Bs unter einem Dach

Die Konzeption sieht drei ineinander verschränkte Aufgabenfelder vor:

- Die **Beherbergung** - das Hotel
- Die **Beköstigung** - die Gaststätte mit Freisitz
- Die **Botschaft** - die Begegnung im Kirchenraum

In Philippus Leipzig werden Benachteiligte zu Gastgeber. Sie sind unter fachlicher Begleitung in allen Bereichen des Gast- und Hotelgewerbes tätig, zudem in der Verwaltung und Technik. Das Erlebnis von Leistungswillen und -fähigkeit der Mitarbeitenden in einer Alltagssituation baut Vorbehalte bei potentiellen Arbeitgebern ab und erhöht die Vermittlungschancen. Denn in diesem Segment kann der Leipziger Arbeitsmarkt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – auch solche mit eingeschränkter Leistungskraft – aufnehmen.

Stadtnähe und die Lage am Promenadenweg des Karl-Heine-Kanals bringen die Gäste bis vor die Tür. Zum Eintritt laden das attraktive Ambiente eines denkmalgeschützten Ensembles mit einem breiten Spektrum von Begegnungs- und Veranstaltungsmöglichkeiten ein. Seine konsequente Barrierefreiheit und Raumkonstellationen für Familien und Seminargruppen, nicht zuletzt auch für die Nachbarn in Lindenau, erschließen weitere Zielgruppen.



3. Beherbergung und Bewirtung – Hotel und Gastronomie

a. Das Angebot

Das Beherbergungsangebot eröffnet den wirtschaftlich tragfähigsten Teil des Projekts. Mit ihm entstehen die meisten Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen. Neben der Zielgruppe der Messe-, Kultur-, Geschäfts- und Urlaubsreisenden werden Kooperationen mit Bildungseinrichtungen und Betrieben angestrebt. Das Hotel wird im 3-Sterne-Segment angesiedelt, von einem Fachmann im Markt platziert und personell und organisatorisch im engen Verbund mit der Bewirtung geführt.

Die Gastronomie bietet Frühstücksservice, ganztägigen Getränkeservice und Restaurantbetrieb mit moderater Auswahl an Speisen und Getränken in eigener Regie. Durch Kooperation mit dem bestehenden Integrationsbetrieb Diakonische Unternehmensdienste können aber auch Seminargruppen und Tagungsgäste ganztägig mit einem breiten Angebot verköstigt werden.

Mit der Eröffnung von Hotel und Gastronomie wird auch ein externes Catering angeboten.

Ab Sommer 2017 kann je nach Bedarf und Leistungskraft des Teams ein Biergarten eröffnet werden, mit dem in der Sommersaison zusätzlich aus dem unmittelbaren Umfeld Tagesgäste und Interessierte zum Beispiel mit einem Brunchangebot (auch im Zusammenhang mit Familiengottesdiensten) gewonnen werden können.

b. Die Mitarbeiter

Das Servicepersonal bildet ein Team aus Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit und ohne Behinderung. Ergänzend zum tragenden Integrationsbetrieb mit mindestens 40 % schwerbehinderten Arbeitnehmern sollen je nach Leistungskraft Ergänzungen angeboten werden:

Berufsorientierung und Erprobungen mit umfangreichem Praxisanteil für Benachteiligte, insbesondere für Menschen mit Behinderungen, die für sich Alternativen zu außerbetrieblichen Maßnahmen oder einer beschützten Werkstatt in Erwägung ziehen. Möglich werden darüber hinaus Praxisphasen für Auszubildende mit Hör- und/oder Sprachbehinderung.

Befristete Anlernstätigkeit für eingeschränkt Leistungsfähige, möglichst mit zertifizierten Teilqualifikationen, um anschließend eine Tätigkeit im ersten Arbeitsmarkt aufnehmen zu können. Sofern erforderlich und gewünscht, kann die Anfangsphase im Unternehmen begleitet werden.

Integrationsbegleitung als Brückenschlag zum einen für Menschen mit erheblichen Vermittlungshemmnissen bei Orientierung, Bewerbung, Einarbeitung und zum anderen für Betriebe, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen, damit diese materielle, sozialpädagogische und finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten zur Stabilisierung von Beschäftigungsverhältnissen kennen lernen, in Anspruch nehmen und administrativ bewältigen.

c. Die Räume

Philippus Leipzig entspricht in seinem Aufbau und seiner Ausstattung mindestens den Kriterien eines Drei-Sterne-Hotels. In der Ausbaustufe werden 31 Zimmer mit 60 Betten angeboten, beim Start 28 Zimmer mit 55 Betten, immer mit eigenem Bad. Lobby, Versammlungsräume, Bibliothek und eine technisch aktuelle, familienfreundliche, senioren- und behindertengerechte Ausstattung ergänzen das Angebot.

Es bestehen auch Zimmerkombinationen, die Mitreisenden eine separate und doch servicenahe Begleitung ermöglichen. Einzelne Eltern- und Kinderschlafräume können bei Bedarf kombiniert werden.

Für Tagungsgäste besteht das Angebot einer Bewirtung zu allen Mahlzeiten und ein Imbiss- und Getränkeangebot nach Wunsch.

4. Botschaft – Kirche und Kultur

a. Das Angebot

Seit über einhundert Jahren symbolisiert Philippus Leipzig in Lindenau christlich motiviertes Handeln. Diese Tradition pflegt nun ein kooperierender Förderverein. Dessen wesentlicher Auftrag ist es, gerade jene Menschen anzusprechen, die bisher noch nicht von den Angeboten der Institution Kirche und den Beratungs-, Betreuungs- und Dienstleistungsangeboten der Diakonie profitieren.

Das sogenannte „dritte B“ soll Stabilität und Dynamik durch eine eigene Organisationsstruktur bewahren, die einerseits die Vernetzung mit Kirchen und Gemeinwesen und andererseits die Ehrenamtlichkeit pflegt. Denn der am Kunden ausgerichtete Hotel- und Gastronomiebetrieb wird eine Arbeitsweise entwickeln müssen, die diese Aktivitäten wohl nutzen, nicht aber lebendig halten kann.



Das Vocalconsort Leipzig startet mit Heinrich Schütz: Die Psalmen Davids die Benefizreihe „Konzerte am Kanal“. Fünf weitere Konzerte sind für 2014 geplant.

Mit Kuratorium, Freundeskreis, Förderverein und einem mit Unterstützung der Landeskirche eingestellten missionarischen Mitarbeiter ist eine Basis geschaffen, um das bereits bestehende geistliche und kulturelle Angebot ausbauen zu können. Im Jahr 2014 startet eine Benefiz-Konzertreihe, es sind wieder Hochzeiten und Taufen, Klausuren und Veranstaltungen (z.B. im Rahmen des Landeskirchentages und der Fußball-WM) geplant.

b. Der Förderverein

Im März 2014 gründete sich der Förderverein Philippus e.V. Als Freundeskreis verantworten seine Mitglieder schon seit Jahren die kulturellen und geistlichen Angebote im Hause. Monatlich erscheint ein Newsletter. Interessierte sind zu den Freundeskreistreffen eingeladen. Satzung und Beitrittserklärungen stehen auf der Internetseite www.philippus-leipzig.de.

Freitags öffnet Philippus von 17:00 bis 18:00 Uhr zur „Atempause – Raum. Stille. Innehalten.“ sowie an jedem letzten Freitag im Monat um 18:00 Uhr zu „Licht an – Musik. Wort. Begegnen.“ Jeden Mittwoch wird um 8:00 Uhr das „Abendmahl zur Wochenmitte“ angeboten. Weitere Angebote kommen dazu.



Subbotnik in Philippus Leipzig

c. Die Räume

Etwa 200 Plätze im Kirchenschiff können genutzt werden. Die Akustik lädt insbesondere Musiker zu Aufführungen ein. Der unverwechselbare Charakter eichener Einzelstühle im offenen Kreis auf einer ansteigenden Ebene unter einer Kuppel mit Jugendstilleuchter vermittelt eine meditative und zugleich gemeinschaftliche Atmosphäre.

Der Kirchraum lebt wieder – auch wenn der bauliche Zustand deutlich verbessert werden sollte. Ein besonderes Hindernis besteht in der fehlenden Heizung. Während die Elektrik saniert und auch die Türen wieder gangbar werden, benötigen wir für die Sanierung des Kirchenschiffs und der technischen Ausrüstung weitere finanzielle Unterstützung.

5. Das ABC - von Anfahrt bis Zimmer



A – Anfahrt

Der Gebäudekomplex Philippus mit Gemeindesaal und Pfarrhaus befindet sich im nordwestlichen Winkel der Straßenkreuzung Aurelienstraße/Helmholtzstraße (Aurelienstraße 54) im Ortsteil Lindenau. Die Flurstücke bilden ein Gesamtgrundstück von 4850 qm, das an zwei Seiten von Straßen, an den anderen von einer Uferböschung und von einem Schulgrundstück begrenzt wird.



B – Barrierefreiheit

Barrierefreiheit verstehen wir als Annäherung an das Ideal einer frei zugänglichen Nutzung, sodass auch die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung, älteren Menschen und Familien mit kleinen Kindern berücksichtigt werden (Design für alle). „Menschen mit Behinderungen“ umfassen solche mit geistiger Behinderung, körperlicher Behinderung sowie mit Sinnesbehinderungen.

In einem erweiterten Sinne wird auch eine kulturelle Barrierefreiheit angestrebt: Der das Gebäude prägende kirchliche Charakter soll für die weitgehend säkulare Gesellschaft zukünftig nicht mehr als Schwelle, sondern als attraktives Ambiente erlebbar werden (kulturelle Barrierefreiheit).

Es ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die Chancen und Grenzen einer historischen Gebäudehülle für eine ganz neue Nutzung umzuplanen. Denkmalgerechte Aspekte, bauphysikalische und brandschutztechnisch notwendige Maßnahmen stehen neben Standards der Barrierefreiheit. Es müssen Aspekte berücksichtigt werden, die auch in Spannung zueinander stehen können, z. B. soziale Aufgaben und wirtschaftliche Tragfähigkeit, christlich-diakonisches Profil und Öffnung für einen breiten Kundenkreis, Bewahrung historischer Substanz und Sicherung aktueller Bauvorschriften usw.

Allerdings soll auch die Barrierefreiheit bei Abwägung des Wünschenswerten mit dem Umsetzbaren eine prägende Bedeutung für Philippus Leipzig behalten. Denn nur so können wir Mitarbeitende mit Behinderung integrieren und Gäste, die Barrierefreiheit suchen, zum Kommen einladen. Da wir Barrierefreiheit für einen gesetzten baulichen, konzeptionellen und finanziellen Rahmen planen müssen, kann es nicht „nur“ darum gehen, dass alle überall die gleichen Ausstattungen vorfinden. Eine differenzierte Planung wird abwägen, wo, für wen und in welchem Umfang welches Angebot so gestaltet werden soll, dass letztlich für jeden eine Teilnahme möglich wird.



C – Catering

Mit der Eröffnung des Hotels wird Philippus Leipzig auch bei Feiern außerhalb tätig sein. Von der Tagung über Event und Familienfest bis zur Firmenfeier von 20 bis 150 Personen kann Catering angeboten werden: Menüs, Buffets, Kalte Platten und Canapés, Tagungs- und Pausenservice, Kuchen, Petits Fours und Gebäck, Finger-Food, Grill & Barbecue, Getränke aller Art. Wir organisieren die gesamte Logistik, die notwendige Ausstattung, das Service-Personal und koordinieren das richtige Timing.



D – Denkmal

Kirche, Pfarrhaus und Gemeindesaal wurden in den Jahren 1907 bis 1910 nach Plänen des Leipziger Architekten Alfred Müller erbaut. Als die Gebäude zunehmend eine Last für die Gemeindeglieder wurden, entschied der Kirchenvorstand 2002, die Philippuskirche nicht mehr regelmäßig gemeindlich zu nutzen. Bei allen erfolglosen Versuchen, eine alternative Verwendung zu finden, blieb es bei der gemeinsamen Überzeugung: Die Philippuskirche ist viel zu wertvoll, als dass nicht weiter nach einer zukunftsfähigen Lösung für sie gesucht werden müsste. Im Jahre 2012 wurden Häuser und Gelände auf das Berufsbildungswerk Leipzig übertragen.



E – Eröffnung

Nach wie vor verfolgen wir den ambitionierten Plan, Hotel und Gastronomie am 11.11.2016 zu eröffnen. Wie immer bei der Sanierung eines Altbaus gehört die Hoffnung dazu, dass uns das denkmalgeschützte Gebäude nicht zu viele „böse Überraschungen“ auf die Zeitachse legt.



F – Förderung

Wesentliche Unterstützung erfährt Philippus Leipzig durch den Aufsichtsrat des Berufsbildungswerkes Leipzig, den Bauausschuss und den Freundeskreis. Erste Spenden und Perspektiven auf eine öffentliche Förderung machen Mut, dieses umfangreiche Vorhaben umzusetzen.

Für den Bau von Hotel und Gastronomie liegt die Hoffnung auf eine Förderung von Aktion Mensch, vom Denkmalschutz sowie Eigenleistungen und -mitteln. Für den Integrationsbetrieb werden der kommunale Sozialverband sowie das Integrationsamt angefragt.

Ein langfristiges und umfangreiches Projekt bleibt die Instandsetzung des Kirchengebäudes. Sobald sich Förderungen erschließen lassen, sollen die Arbeiten in einzelnen Abschnitten erfolgen.

Nach wie vor werden Spenden gesammelt und sind Förderer, Freunde sowie Hinweise auf Stiftungen u.Ä. für ein solch außergewöhnliches Vorhaben herzlich willkommen.



G – Gesellschaftsform

Das Berufsbildungswerk wird die Instandsetzung und Erhaltung des Philippus-Ensembles nach seinen Möglichkeiten auch weiterhin verantworten. Für den Integrationsbetrieb wird eine gemeinnützige GmbH gegründet.



H – Hotel

Die Besucherzahlen in Sachsen steigen seit fünf Jahren. Mehr als zwei Drittel buchen eine Übernachtung, die Hotels Garni erfreuen sich besonders starker Nachfrage. Businessgäste, Städtetouristen und Messebesucher können mit Philippus Leipzig ein Hotel im Grünen in Innenstadtnähe wählen.



I – Integrationsbetrieb

Das Integrationsunternehmen verfolgt wirtschaftliche Ziele und beschäftigt gleichzeitig Menschen mit und ohne Behinderung in einem Team. Sie erhalten Nachteilsausgleiche aus der Ausgleichsabgabe für den besonderen Aufwand, der mit der Beschäftigung eines hohen Anteils an Menschen mit Behinderung verbunden ist. Philippus Leipzig wird mindestens 40 % Menschen mit Behinderung ortsüblich bzw. auf tariflicher Basis beschäftigen.

Philippus Leipzig möchte auch privatwirtschaftliche Betriebe motivieren, Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen zu schaffen, auch sie können Nachteilsausgleiche in Anspruch nehmen und ein Zeichen für Integration setzen.



K – Kuratorium und Kirche

Benachbarte Gemeinden, Kirchenbezirk und Berufsbildungswerk verbanden sich in einem Kuratorium. Gemeinsam mit Freundeskreis und Förderverein wird so das kulturelle und geistliche Anliegen von Philippus Leipzig gestaltet und mit den vorhandenen Angeboten in der Stadt vernetzt.

Jede Woche ist die Kirche geöffnet. Einmal im Monat findet ein Gottesdienst mit Begegnung statt. Tagungen, Feiern und Konzerte gehören schon seit 2012 zum wieder entstehenden Leben.



L – Lindenau-Plagwitz

Das Ensemble liegt innenstadtnah am Ufer des Karl-Heine-Kanals in Lindenau, einem sich dynamisch verändernden Schwerpunktgebiet der Stadtentwicklung. In einigen Bereichen des Ortsteils konzentrieren sich Armut und soziale Problemfälle (hoher Transferbezug und Arbeitslosigkeit, überdurchschnittlicher Förderschulzugang und Schulabbruch). Gleichzeitig wird Wohnraum aufgewertet, der Zuzug und Durchmischung fördert, den aber manche bisherige Mieter nicht mehr bezahlen können. Philippus

Leipzig wird als Begegnungsraum dienen und Initiativen des Stadtgebietes eine räumliche Plattform bieten.

In den letzten Jahren verstärkt sich der Zuzug kreativer Unternehmen nach Lindenau und Plagwitz. Das Quartier verbindet so Wohnen, Arbeit und Freizeit.



M – Mitarbeitende und Gäste

Kernzielgruppe sind Menschen mit körperlichen und/oder Sinnesbehinderungen. Denn für sie entwickelt sich die Arbeitsmarktsituation unbefriedigend. Für sie sollen Diskriminierung abgebaut, Präsenz mitten in der Gesellschaft sowie Zugang zu Beschäftigung aufgebaut werden.

Ergänzend werden benachteiligte Zielgruppen (Förderschüler, Teilnehmer an Maßnahmen der Jugendberufshilfe, bildungsferne und sozial benachteiligte Menschen sowie Migranten) im Rahmen der Aufnahmefähigkeit angesprochen. Auch bei Älteren stärken positive Erfahrungen im Arbeitsalltag die Eigenmotivation zur (Wieder-)Aufnahme einer Beschäftigung und schützen vor einer Verfestigung ihrer Arbeitslosigkeit.

Die räumlichen und konzeptionellen Möglichkeiten lassen Gaststätte, Seminarräume und Saal zu einem „überdachten Marktplatz“ werden. Die Bewohner des Umfelds verstehen wir daher als mittelbare Zielgruppe, für die sich Philippus Leipzig nicht nur im Eigeninteresse einsetzen wird. Die Vernetzung des Trägers BBW in Diakonie, Kirche, Jugendhilfe, Personaldienstleistung, Behindertenarbeit u.a. ermöglicht gezielte Hinführung zu individuellen Unterstützungsangeboten.

Eine weitere mittelbare Zielgruppe sind Unternehmer, die angesichts eines wachsenden Fachkräftemangels auch Mitarbeiter mit begrenzter Einsatzfähigkeit einstellen würden. Doch besteht bei ihnen oft eine (verständliche) Scheu, Menschen mit Behinderungen einzustellen. Vergleichbare Zurückhaltung besteht auch bei Bewerbern mit anderen schwierigen Ausgangsvoraussetzungen. Hier kann Philippus Leipzig über Erprobung, Praxiserfahrung und Vermittlungsbegleitung bis hin zur administrativen Entlastung zu besseren Vermittlungschancen beitragen.



O – Orgel

Der Orgelsachverständige Paul Gerhardt verwirklichte mit dem Konzept sein Ideal eines fortschrittlichen Instruments. Er zog Kirchenvorstand und das Dresdner Unternehmen Jehmlich in seine Begeisterung. Er wollte ein „im besten Sinne des Wortes als das Ideal einer deutschen modernen Orgel für kirchlichen, wie kirchen- und concertmusikalischen Gebrauch“ schaffen.

Die Philippus-Orgel wurde am 16. November 1910 geweiht. Paul Gerhardt spielte u.a. die C-Dur-Toccata von J.S. Bach und Widors V. Symphonie. Die Kritik bezeichnete dieses Instrument als „ein wahres Wunderwerk deutscher Orgelbaukunst“ und sprach von „exzessiven Wirkungen, die fast die Orgel vergessen lassen und ein polydynamisches Orchester vortäuschen“.

Das Instrument ist in einem außergewöhnlich guten Originalzustand, wenn auch stark sanierungsbedürftig.



P – Philippus-Geschichte

1850 begann Karl Heine seinen Kanal. Fünfundzwanzig Jahre später dampften die Eisenbahnen durch Plagwitz und Lindenau. Die Stadt wuchs und mit ihr auch die Zahl der Kirchenmitglieder. Plagwitz erhielt eine eigene Kirchengemeinde. Die Lindenauer teilten sich in die Nathanael- und die Philippusgemeinde.

Von 1907 bis 1910 wurde gebaut und dabei mit Orientierung am gerade entstandenen Wiesbadener Bauprogramm ein neuer Weg beschritten. Die Gemeinde sitzt nicht vor Altar und Kanzel, sondern bildet einen Halbkreis, der alle – auch den Organisten neben der Kanzel – in eine Gemeinschaft hinein nimmt. Orgel, Kanzel und Altar sind stufenförmig hintereinander angeordnet. Das noch immer originale Gestühl gruppiert sich halbkreisförmig um die liturgische Mitte.

Über das vergangene Jahrhundert änderten sich die Gesellschaftssysteme und die Bindung der Menschen an ihre Kirche. 1999 verbanden sich zwei Gemeinden und nutzen seitdem die nahe gelegene Heilandskirche. Philippus blieb trotz vieler Initiativen verwaist und wurde mehr als ein Jahrzehnt nicht mehr genutzt. Mit der Umnutzung und Wiederbelebung des Gebäude-Ensembles soll auch das Denkmal wieder Leben und Ansehen zurück erhalten.



Q – Qualitätsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit

Die Entstehung und Entwicklung des Projekts wird in der „Philippusreihe“ dokumentiert. Presse und Öffentlichkeit nehmen erfreulichen Anteil an den Prozessen. Monatlich erscheint ein Newsletter. Schon jetzt wirken sich die zentrale Stellung der Gebäude im Quartier und seine gediegene Ausstrahlung positiv aus. Über die Projektentwicklung wird regelmäßig gegenüber Geschäftsführung und Aufsichtsrat sowie gegenüber Kooperationspartnern in Kuratorium und Freundeskreis berichtet.

Ein Jahr nach Fertigstellung soll für Philippus Leipzig ein Qualitätsmanagement aufgebaut werden, das sich einer externen Zertifizierung stellt. Damit fügt sich Philippus Leipzig in das vorhandene System der BBW-Leipzig-Gruppe und öffnet sich kontinuierlichen Verbesserungsprozessen.



R – Restaurant

Mit der Hoteleröffnung startet auch ein angeschlossenes Restaurant. Hier erhalten die Hotelgäste ihr Frühstück. Seminare und Gastgruppen können Speisen und Getränke nach ihren Wünschen ordern. Ein Freisitz und eine Hotelbar laden zum Ausklang eines Leipzig-Tages ein. In der Folgezeit kann das Restaurant ausgebaut werden. Auch Catering wird angeboten



S – Spenden(-Bescheinigungen)

Philippus Leipzig braucht finanzielle Unterstützung, die auch in Form von Spenden möglich ist. Dafür können abgeschlossene Projektteile als Spendenzweck oder Stiftungsziel benannt und zeitnah umgesetzt werden. Das Berufsbildungswerk stellt unaufgefordert steuerabzugsfähige Spendenbescheinigungen aus.



T – Tourismus

In sieben Minuten fährt die nahegelegene Straßenbahn von Philippus Leipzig in die Stadtmitte. Hier erwarten den Besucher Gewandhaus, Thomas- und Nikolaikirche, Museen und Cafés, Shopping und Kabarett.

Die Wasserstadt Leipzig reicht direkt bis an den Freisitz von Philippus Leipzig, an dem die Paddler und Ausflugsdampfer auf dem Karl-Heine-Kanal vorbeifahren.

Das Künstlerviertel rund um die Spinnerei ist fußläufig zu erreichen. Die Straßencafés, Restaurants und Ateliers an der Karl-Heine-Straße liegen vor der Tür.

Messegäste erleben das grüne, ruhige Kontrastprogramm von Philippus Leipzig nach einer halben Stunde Straßenbahn und S-Bahn-Fahrt aus der Mitte der Messe bis vor die Haustür.



U – Umbau

Nach Vorstudien führte das BBW im Jahre 2013 einen zweitägigen Workshop mit Fachleuten unterschiedlicher Profession durch. Die hier gesammelten Anregungen für den Bau eines Integrationsbetriebes in einem denkmalgeschützten Gebäude beriet der für Philippus Leipzig gegründete Bauausschuss. In ihm entstanden Leitlinien für die Planung, die für ein Interessenbekundungsverfahren genutzt wurden. Aus sechs teilnehmenden Architekturbüros wählte der Bauausschuss das Büro RKW in Leipzig aus.

Im März 2014 legte das renommierte Architekturbüro RKW - Rohde, Kellermann, Wawrowsky Planungsunterlagen und Kostenschätzung vor. Hierbei wurde eine wünschenswerte – aber nicht gleich umzusetzende – Gesamtsicht entwickelt. Auf dieser Grundlage kann die Umsetzung in Teilschritten erfolgen, die sich in später Folgende einfügen lassen. Der Aufsichtsrat des Berufsbildungswerkes befasste sich abschließend mit Konzept, Planung, Bau- und Bewirtschaftungskosten.

In einem ersten Bauabschnitt sollen nun das Hotel im Pfarrhaus und Frühstücks- und Seminarraum im Gemeindesaal entstehen. Das Jahr 2014 wird für Planungs- und Genehmigungsläufe sowie für die Beantragung von Fördermitteln genutzt. Der Umbau ist für die Jahre 2015 und 2016 vorgesehen. Mit einer geplanten Inbetriebnahme Ende 2016 würde der wirtschaftlich tragfähige Teil des Projekts in Betrieb gehen können. Der für das Konzept prägende Teil des Kirchgebäudes wird in seiner Umsetzung zurückgestellt. Die dafür notwendigen Mittel sollen schrittweise aus Zuschüssen, Fördermitteln und sofern möglich aus Stiftungen getragen werden.

Haus und Gelände wurden von Mitarbeitern der Werkstatt für Menschen mit Behinderung baufrei geräumt. Es bleibt Ziel, dass Jugendhilfeprojekte, Werkstatt und Ausbildung der BBW-Leipzig-Gruppe, in die Umsetzung des Bauvorhabens eingebunden werden.



W – Weichenstellungen der Planung

Der Bauausschuss hat sich in seinen Überlegungen davon leiten lassen, dass drei Anliegen miteinander korrespondieren müssen:

- Eine wirtschaftlich verantwortbare Investitionssumme.
 - Eine solide, aber auf das Wesentliche beschränkte Baumaßnahme, die das Überkommene schützt und durch Ergänzung zukunftsfähig macht.
-
- Einzelvorhaben und Bauabschnitte sollen sich in ein Gesamtkonzept fügen, so dass Teilschritte, z.B. zur Sanierung der Kirche, planvoll umgesetzt werden können.



Z – Zimmer

Das Hotel verfügt nach Ausbau über Erdgeschoss, zwei Obergeschosse, zwei Dachgeschosse sowie Untergeschoss. Hier entstehen nach aktueller Planung:

OG 1: acht Doppelzimmer mit Bad, davon ein Zimmer rollstuhlgerecht, zwei Zimmer als Familiendoppelzimmer kombinierbar.

OG 2: acht Doppelzimmer mit Bad, davon ein Zimmer rollstuhlgerecht, zwei Zimmer als Familiendoppelzimmer kombinierbar.

DG 1: sieben Doppelzimmer und ein Einzelzimmer mit Bad, davon ein Zimmer rollstuhlgerecht, kombinierbar mit weiteren Doppelzimmern als Familien- oder Betreuungssystem.

DG 2: vier Doppelzimmer mit Bad.

Als Ausbauvariante EG: drei Doppelzimmer mit Bad, davon eines rollstuhlgerecht.





BAND 1: Planungsgutachten

Ergebnis einer Kooperation mit der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig, erschienen 29. und 30. Juni 2013

BAND 2: Philippus-Workshop & Tag der Architektur

Eine multiprofessionelle Ideensammlung zum Abschluss der Vorplanungen, erschienen im September 2013

Die BBW-Leipzig-Gruppe befasst sich mit der Bildung und Beschäftigung, Vermittlung und Inklusion von Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf.

Zur Gruppe gehören ein Berufsbildungswerk, Angebote der Jugendberufshilfe, eine Werkstatt für behinderte Menschen, ein Integrationsunternehmen, ein Kompetenzzentrum für Vermittlung und Integration, mehrere Kindertageseinrichtungen und das Integrationsprojekt Philippus Leipzig.

[www.bb w-leipzig.de](http://www bbw-leipzig.de)

Herausgegeben vom Berufsbildungswerk Leipzig gGmbH. Leipzig 2014